

AKTUELLE PRESSE INFORMATION

Sven Iwertowskis Zimmerflucht ist fraktale Prosa im Gothic Stil

Zimmerflucht spiegelt die menschliche Gesellschaft in der schriftstellerischen Form des 21. Jahrhunderts. Eine Anstalt, die ihre Insassen umorgt wie eine böse Mutter. Der Besucher wird durch Geisteskrankheiten geführt, die ihm vertraut und doch total unverständlich erscheinen. Mit jedem Patienten, mit jeder Erfahrung lernt der namenlose Besucher mehr über sich, bis er das Prinzip der Anstalt selbst zu verstehen scheint. Vertrauen Sie niemandem und nichts.



Nächste Lesungstermine

- ➔ Worms, 10. September 20 Uhr im Affenhaus, Judengasse 17
- ➔ Darmstadt: 24. September 17 Uhr bei The Gate, Tattoo & Clothes, Karlstr.104
- ➔ Heidelberg, 12. November 20 Uhr Buchhandlung Himmelheber, Theaterstraße 16

Zimmerflucht
Sven Iwertowski

Lothar Seidler Verlag, Heidelberg
ISBN: 978-3-931382-48-3 , 135 Seiten
12,90 €

Biographische Notiz

Schulbesuch am Alten Kurfürstlichen Gymnasium in Bensheim, Studium der Germanistik und Politikwissenschaft. Derzeit Doktorand der Germanistik in Heidelberg.

Laienschauspieler, Musiker in einer der extremsten Darmstädter Industrial-Noise-Formationen („Strukturen der Zerstörung“, „Zerfaserung“, „Ars Crissendi“), Synchronsprecher/Off-Stimme. War auch mal Paketbote, ist es wieder.



Ehemaliger Redakteur der Zeitschrift „kontrovers“, freier Journalist für mehrere Medien und notfalls auch Projektmanager.

Leseprobe Zimmerflucht

Ankunft

Den Abhang rollt etwas Rotes herunter. Es ist ein Ball. Oben auf dem Hügel die Anstalt, die »Unterbringungsanlage«. Neben dem Hügel, in einer Art sumpfigen Mulde, liegen die Baugerüste, die Anstalt expandiert. Doch es ist zu dunkel, sie zu sehen. Nur die Absperrung dämmert noch nach, ein von hinten aus der Anstaltsgartenbeleuchtung sichtbar gemachter Silberstreif vor dem Horizont, der auch schon nicht mehr zu sehen ist.

Man ist versucht, die Anstalt für ein Erholungsheim oder Hotel zu halten - wäre da nicht der Zaun, der mehr danach aussieht, als solle er Wanderer am Eindringen hindern - was nicht ganz unrichtig ist, denn diese würden den Heilungsprozeß der Insassen stören. Oder ein Irrer, der aus einem der abschließbaren, gut abschließbaren Zimmern entflohen ist und die Flure oder den Park durchstreift.

Diese Irren werden vom Pflegepersonal, das fast durchsichtig die Flure auf- und abläuft, wieder in ein Zimmer gebracht, ein neues Zimmer, noch karger als das alte, um die Bestrafung ganz unterschwellig wirken zu lassen. Der Eingang ist offen und hell beleuchtet, in einem Wirrwarr

verschiedener Baustile, mit neoklassizistischen Reliefs, die Säulen vortäuschen, an den Seiten der kirchenartigen Flügeltür. Die Tür selbst, scheinbar im gotischen Stil verfertigt, ist an beiden Seiten beleuchtet, und führt in den Vorraum, ein nüchternes Zimmer mit Plastikschalensitzen in Apfelgrün und einem Glaskasten, in dem eine bunt geschminkte Schwester sitzt und immer nickt, die ganze Zeit nickt und nickt und wartet, daß ein Patient sich anmeldet (denn hier meldet man sich selbst an) - wobei sich die Frage stellt, ob sie immer noch nicken würde, wenn niemand im Raum wäre, aber eigentlich stellt sich die Frage nicht, denn es ist immer, Tag und Nacht, zu jeder Zeit, jemand im Raum; ein Patient, ein zukünftiger Patient, der die Voruntersuchungen noch durchlaufen muß, damit festgestellt wird, woran er leidet, denn jeder, der kommt, hat einen Grund, ein Zimmer zu beziehen, es ist ihm oft nur nicht klar, viele denken nicht ein Mal, nicht ein einziges Mal daran, daß dies überhaupt eine Anstalt ist. Sie wissen nicht um ihre Krankheit, die sich in ihnen ausbreitet, sie verspüren keine Schmerzen, sind nicht verhaltensauffällig, nur richten sie sich in ihrem Zimmer ein, als wäre es eine permanente Wohnstatt. Es sind die meisten, die sich einrichten, und die meisten davon sind untherapierbar.

Pressemitteilung vom 05.09.2010



DIE LITERATUR OFFENSIVE

LEIMER STRASSE 12 ~ 69126 HEIDELBERG ~ TELEFON:06221/166559 ~ EMAIL



Rezensionsexemplare erhalten Sie beim Lothar Seidler Verlag unter 06221-166559.

Benötigen Sie Bildmaterial? Weitere Informationen? Kontaktieren Sie uns unter buro@litoff.de.

Die Autorinnen und Autoren der Literatur-Offensive leben in Heidelberg, Rüsselsheim, Ludwigshafen, Mannheim, Edingen-Neckarhausen, Neckarsteinach, Plankstadt, Worms und an weiteren Orten.



Mehr Informationen unter www.litoff.de

